[Deutsche Entomologische Zeitschrift 1890. Heft I.]

Ueber einige Chrysomelinen aus Siebenbürgen.

Von

J. Weise.

Unter einer Sendung von Chrysomelen, die Herr Baron von Hopffgarten theils selbst in den Transsylvanischen Alpen sammelte, theils dort sammeln liefs, befanden sich zwei Arten, die zu kleinen Bemerkungen Anlafs geben. Es sind:

1. *Chrysomela lichenis* Richt. Davon kommt sowohl die gestreckte und stark gewölbte, mit einem hohen Seitenwulste auf dem Halssch. versehene Form, die eigentliche *lichenis*, als auch die breite und flachere Form *carpathica* Fufs vor, deren Seitenwulst des Halssch. flach und innen sehr undeutlich begrenzt und abgesetzt ist. Zwischen beiden finden sich zahlreiche Uebergänge, nicht nur hinsichtlich der oben angeführten Merkmale, sondern auch in Bezug auf den Glanz und die stärkere oder verschieden dichte Punktirung der Oberseite.

Sparsam war eine, mir bisher unbekannte Form vertreten, welche ein nach vorn stark verengtes, fast trapezförmiges Halssch. besitzt. Dasselbe ist sehr schwach gewölbt, an der Basis am breitesten, von hier aus nach vorn fast geradlinig verengt und an der Spitze wenig mehr als ein Viertel breiter wie lang. Die Seiten sind deshalb nicht ganz gerade, weil die Verschmälerung des Halssch. in der hinteren Hälfte etwas schwächer als vor der Mitte ist. Der Seitenwulst wird undeutlich abgesetzt. Dieser Form lege ich den Namen Var. *Hopffgarteni* bei.

Bei der Var. *nigerrima*, zu welcher man auch die oberseits schwarzen Stücke der *carpathica* rechnen kann, sind die Fühler stets heller gefärbt als bei den grünen oder blauen Stücken, entweder die ersten Glieder lebhaft bräunlich roth oder die Fühler braun, an der Basis und Spitze roth.

2. *Timarcha gibba* Hoppe. Diese seltene Art kommt auch in Siebenbürgen, jedoch in einer Zwergform vor, welche nur 5—6 mill. lang wird und einer *Chrysomela* ähnlicher als einer *Timarcha* ist.
